



Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechsstelligen Zeitungs-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 332. Mittag-Ausgabe.

Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 19. Juli 1878.

Deutschland.

Berlin, 18. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Oberförster Körner zu Rehborn im Kreise Nieder-Barnim den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Professor Dr. Birner zu Regenwalde und dem emeritierten Pastor Wegener zu Jansen im Kreise Randow den Roten Adlerorden vierter Klasse; sowie dem Cantor und Organisten Franz an der Kirche zu Unter Lieben Frauen in Preanitz und dem Schullehrer Senfleben zu Kuster im Kreise Freistadt den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat dem fürstlich Fürstenbergischen Archidivak Dr. Riezler zu Donaueschingen den königlichen Kronorden dritter Klasse, sowie den Wallmeistern Wosch und Meyer zu Ullm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kreisgerichtsraib Stahr in Polnisch-Bartenberg zum Director des Kreisgerichts in Kautzheim und den Oberförster Mühl zu Föderdorf im Regierungsbezirk Königsberg zum Forstmeister ernannt.

Dem Forstmeister Mühl ist die Forstmeisterstelle Wiesbaden-Weilburg, welche durch den Tod des Oberforstmeisters Freiherrn von Vibra erledigt ist, übertragen worden. Der Oberförster-Candidat Finnius ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle Föderdorf im Regierungsbezirk Königsberg verliehen worden. — Der bisherige Gymnasiallehrer und commissarische Kreis-Schulinspector Adolf Böttner in Schroda und der bisherige Gymnasial-Hilfslehrer und commissarische Kreis-Schulinspector Hans Sedert in Weiden sind zu Kreis-Schulinspectoren im Regierungsbezirk Posen ernannt worden.

Berlin, 18. Juli. [E. Kaiserliche und königliche Coheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittag um 11 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Civilcabinetts entgegen. Nachmittags um 4 Uhr begab sich Höchstselbe nach Berlin und kehrte nach einem Besuch bei den Majestäten Abends um 11 Uhr nach Potsdam zurück. (M. A.)

Gewinn-Liste der 4. Klasse 158. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

Table with lottery results, columns for numbers and prizes. Includes entries like 7 20 85 224 27 43 50 86 352 (300) 67 86 412 67 (3000) 548 91, 836 53 925 1020 (600) 82 85 170 88 (1500) 201 33 (1500) 59, etc.

Table with lottery results, columns for numbers and prizes. Includes entries like 78 53,027 73 77 94 (300) 149 80 99 (3000) 211 22 88 405 71 (1500), 502 35 61 719 78 (600) 81 896 988 93 54,056 (1500) 80 132 98 251, etc.

Table with lottery results, columns for numbers and prizes. Includes entries like 70,057 66 74 (3000) 95 105 68 212 (1500) 48 85 331 36 422, 528 600 20 24 61 729 90 (300) 863 80 71,059 73 77 (300) 86 250, etc.

Berlin, 18. Juli. [Wilhelmspende. — Tabak-Enquete-Commission. — Majestätsbeleidigungen. — Vom Brack des „Großen Kurfürst“ und der „Friedrich der Große“.] In den Augen der „Berl. Fr. Pr.“ ist die Aufforderung zur Wilhelmspende nichts als ein Wahlmanöver; zur Bezeichnung der ultramontanen Organe kann dienen, daß auch der „Welf. Mercur“ nicht unterläßt, an dem Gedanken der Wilhelmspende zu nergeln. — Seit ist die Tabak-Enquete-Commission zur ersten Sitzung zusammen getreten. — Die Worte des Staatsanwalt Lessdorf bei der Verurtheilung eines 17jährigen Burschen wegen Majestätsbeleidigung sind in der Fälle des täglichen Stoffes unbeachtet vorübergegangen; sie verdienen aber sehr wohl eingepreßt und verbreitet zu werden. Hier in dem angegebenen Falle konnte die Socialdemokratie nicht sagen, daß der Verbrecher sie nichts angehe, denn dieser erst 17 Jahre alte Mensch erzählte mit einem gewissen Triumph vor Gericht, daß er seit zwei Jahren socialdemokratische Versammlungen besuchte und die That seines Freundes Nobiling nur billigen könne. Der Staatsanwalt schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Die socialdemokratische Presse hat aus diesem Proceß Anlaß genommen, die Jahre der Verhaftung, welche erkannt sind, herauszurechnen und Verdächtigungen der Gerüchte daran zu knüpfen; sie hätte lieber eine Verrechnung anstellen sollen, wie viel von diesen Strafen, wie viel von dem dadurch angerichteten Unheil auf das Konto der socialdemokratischen Agitatoren zu setzen ist. — Unsere Taucher sind noch immer beim „Großen Kurfürst“ mit Vergung der Ladung beschäftigt; zur rascheren Förderung dieser Arbeiten sollen noch mehr Taucher nach dem Canal gesandt werden. — Die Hasen-Anlagen in Ellerbeck sind jetzt soweit vorgeschritten, daß noch im Laufe dieser Woche die „Hansa“ gedockt werden kann; darauf soll „Friedrich der Große“ gedockt werden. Die Verschlußpontons für die anderen beiden Docks werden bis Mitte August von der Gesellschaft „Vulcan“ in Stettin geliefert werden. Demnach wird an Ueberführung des eisernen Schwimmdocks nach Swinemünde gedacht werden können. In Danzig ist die Baugrube zur Aufnahme des schwimmenden Docks soweit hergerichtet, daß mit der Zusammenfügung des letzteren vorgegangen werden kann. Sr. Majestät Schiff „König Wilhelm“ ist am 14. Juli in Wilhelmshafen außer Dienst gestellt worden; die Werft hat den Auftrag erhalten, alle Geschütze und schweren Gewichte vom Bord zu nehmen. Das Material zur Wiederherstellung des verurtheilten Schadens soll aufgestellt und ein Contract für die beschädigten Vordertheile abgeschlossen werden. Hierauf soll das ganze Schiff in Dock gelegt und die gründliche Ausbesserung rasch vorgenommen werden. In Betreff der Havarie, welche vom „König Wilhelm“ angeblich bei seiner Rückkehr einer Fischer-Flotille zugefügt worden sein soll, ist zu bemerken, daß die etwaigen Beschädigungen von ganz untergeordneter Natur gewesen sein müssen, da der Fischer sich nicht einmal an den Commandanten des „König Wilhelm“ gewendet hat.

des Fürsten Bismarck von Berlin soll bis zur Eröffnung des Reichstages dauern, an dessen Arbeiten der Fürst jedenfalls Antheil nehmen will, um sich dann im Spätherbst für längere Zeit, also wohl bis zum Beginn der regelmäßigen Reichstagsarbeiten, zu Anfang des nächsten Jahres, von den Geschäften zurückzuziehen. Nach Beendigung der Kissingen Badecur, welche drei bis vier Wochen in Anspruch nehmen soll, will der Fürst einen Landaufenthalt zur Nachcur nehmen. Inzwischen führt Graf zu Stolberg-Berningerode die Leitung der Geschäfte als Stellvertreter des Reichskanzlers im Reich wie in Preußen. Bezüglich der Reichsangelegenheiten wird ihm keine allzu schwere Arbeitslast erwachsen, da der Reichskanzler sehr umfassende Dispositionen hinsichtlich der laufenden Geschäfte nach allen Richtungen hingetroffen hat. Die preussischen Minister treten sämmtlich ihre Urlaubsfreifen erst im August an und werden dieselben nicht länger als bis zur 2. Septemberwoche ausdehnen, mit welcher der Reichstag beginnt. Erst wenn sie vollzählig in Berlin wieder anwesend sein werden, sollen die Beratungen beginnen, welche sich mit den Vorlagen für den preussischen Landtag beschäftigen. Zur Zeit ist noch gar nicht zu übersehen, welchen Umfang die Aufgaben der letzten Session der gegenwärtigen Legislaturperiode des Landtages annehmen werden. Vieles von den bereits betroffenen Dispositionen, von denen nach Eintritt der neuen Minister die Rede war, ist jetzt ganz in den Hintergrund getreten. Namentlich ist es zweifelhaft geworden, ob in irgend wie namhaftem Umfange eine weitere Entwicklung der Reform der inneren Verwaltung zu erwarten sein möchte. Im Augenblick wenigstens berechtigt nichts zu der Annahme, daß eine Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die westlichen Provinzen in der nächsten Landtagssession ihre Verwirklichung finden wird. Von den Plänen bezüglich der Einrichtung der Ministerial-Resortis, welche kurz vor dem Schluß der vorigen Session eine so lebhafteste Bewegung hervorriefen, dürfte nur die Abzweigung der Forsten-Domänen-Verwaltung vom Finanz- und ihre Resortirung vom landwirthschaftlichen Ministerium wieder an den Landtag gelangen, dagegen eine Wiedervorlegung des Entwurfes über Bildung eines eigenen Eisenbahn-Ministeriums definitiv aufgegeben sein. Ueberhaupt können wir mit Bestimmtheit melden, daß das lebhafteste Bestreben, neue Einrichtungen der Behörden im Reich wie in Preußen zu schaffen, mindestens ein langames Tempo angenommen hat, wenn es nicht ganz aufgegeben ist. Noch vor Kurzem konnten wir an dieser Stelle melden, daß die Absicht bestehe, die Reichsämter in mehr oder minder naher Beziehung zu den preussischen Ministerien zu bringen. Diese Absicht mag auch wohl noch heute bestehen, von der Ausführung indessen ist es jetzt ganz still geworden und dieselbe wenigstens für die nächste Zeit keineswegs zu erwarten. — Dem demographischen Congreß, welcher in den ersten Tagen d. Mts. in Paris thätig war, wird dort ein hygienischer vom 1. bis 10. August folgen. Dem ersagtedachten Congreß, der die Volksbeschreibung zum Gegenstande hatte, war es vorbehalten, gleichförmige internationale Grundsätze für die Erhebung von Geburten, Eheschließungen, Todesfällen, kurz allgemeine Grundsätze für die Statistik der Volksbewegung festzustellen. Der hygienische Congreß wird sich mit Fragen der praktischen Gesundheitspflege, wie Kindersterblichkeit, Sanitätsverhältnisse in den Fabriken, Flußverunreinigung u. beschäftigen. Als deutsche Delegirte begeben sich der Geh. Reg.-Rath, Prof. Finkelnburg vom Reichsgesundheitsamt, der auch dem demographischen Congreß beigewohnt hat, und der Geh. Rath Günther aus Dresden nach Paris.

[Zur Welfenfrage.] Wie die Kreuztg. mittheilt, hat Windthorst dem Herzog von Cumberland im Gegenseize zu dem Minister a. D. v. Münchhausen, welcher zu sofortiger Verständigung mit der preussischen Regierung rief — den Rath ertheilt, noch ein Jahr zu warten. Angeblich damit der Herzog die Sache reichlich überlegen könne — in Wahrheit jedenfalls aus dem Grunde, auf welchen der „S.“ gleich nach der Begräbnisfeier von Windfor hinweist: Herr Windthorst, der erst in zweiter Reihe Welfe, in erster aber Ultramontaner ist, hofft, daß im Laufe der nächsten zwölf Monate die preussische und Reichsregierung sich von den Parteien, welche sie bisher unterstützten, so weit isolirt haben wird, daß es zu ernstlichen Friedensverhandlungen zwischen ihr und der römischen Curie kommen muß; und bei diesen gedenkt Herr Windthorst auch die welfische Opposition in der Provinz Hannover als Compensationsobject zu benutzen. So, sagt das legitimirte Blatt, marschirt der calenbergische und lüneburgische lutherische Bauer, ohne es selbst zu wissen, als Kanonensutter in der Avantgarde der Jesuiten.

Großbritannien. London, 16. Juli. [Cypern. — Bahnen in Kleinasien.] Das öffentliche Interesse ist vornehmlich auf das neue englische Verwaltungsgebiet — Bestizthum darf man es ja nicht nennen — Cypern gerichtet. Ingenieure sind schon dahin abgegangen, um Pläne zu unternehmen zu entwerfen. Eine Verlagsbuchhandlung hat einen Künstler hingeschickt, um die wichtigsten Punkte graphisch zu Papier zu bringen, damit das hiesige Publikum damit bekannt gemacht werden könne. Daß Cook und seine Concurrenten besondere Ausflüge nach Cypern und Kleinasien vorbereiten, darf als selbstverständlich gelten. Mehrere große Handlungshäuser beschäftigen ferner Vertreter nach Larnaka zu entsenden, um wo möglich daselbst Zweigniederlassungen zu eröffnen. Kurz und gut, englisches Capital und englischer Unternehmungsgeist nehmen bereits ihren Lauf nach Cypern und versprechen die einst der Aphrodite geweihte Insel in eine blühende und rührige Colonie des Hermes umzuwandeln. Die Aufschlüsse, welche der Herzog von Richmond gestern über das Klima auf Cypern ertheilte, werden den Strom von Gold und Menschen weiter beschleunigen. Im Gegenseize zu bisher verbreiteten Meldungen bezeichnet der Herzog das Klima als sehr gesund und gab die Verhältniszahl der Krankheitsfälle auf eine gleiche Bevölkerung in Cypern im Verhältnis zu dem übrigen Europa als 3 zu 5 an. Es erscheint beinahe wie ein Scherz des Schicksals, daß es dem Lord Beaconsfield vorbehalten geblieben ist, Cypern an England zu bringen. Man pflegt in den Romanen Disraeli's den Schlüssel zu seiner Politik zu suchen. Nun, vor etwa dreißig Jahren schrieb er im „Tancred“: „The English want Cyprus and they will take it as a compensation“ (die Engländer brauchen Cypern und sie werden es als eine Entschädigung nehmen); weiter schrieb er über die Engländer: „They will not do the business of the Turk to nothing“ (sie werden die Arbeit für die Türken nicht un-

Paris, 18. Juli. Es gewinnt den Anschein, daß der Strife in Anzin von der Internationalen angeregt und gefördert wurde.

London, 18. Juli. Die Municipalität beschloß, Beaconsfield und Gallsbury Ehrenbürger zu ernennen, in goldenen Kapellen zu verleihen, wozu 2500 Pfund bewilligt wurden.

London, 18. Juli. Der „Globe“ meldet das Falliment der Wolkmaker Hazard und Cald. Die Passiva sollen sich auf 500,000 Pfund Sterling belaufen.

Petersburg, 18. Juli. Das „Journal de St. Pétersbourg“ bespricht die Arbeiten des Berliner Congresses und meint, der Congress habe zwar kein radikales Werk zu Stande gebracht, derselbe habe aber gethan, was möglich gewesen sei. Die Aufgabe Rußlands sei es, mit Aufmerksamkeit über die Ausführung der Reformen zu wachen. Das genannte Organ unterwirft sodann die Auslassungen der russischen Presse über den Congress einer Kritik und hebt die Widersprüche in denselben hervor.

Kragujewah, 17. Juli. Die Skupschtina votirte einstimmig das Budget pro 1878 nach dem Regierungsantrag mit unwesentlichen Aenderungen. Die Einnahmen belaufen sich auf 38,833,080, die Ausgaben auf 38,623,097 Pfaster. Das Kriegsbudget wurde wegen der vermehrten Offizierscadres der stehenden Bataillone und Organisation der Militärmee in den eroberten und annektirten Gebietsstücken auf 15,718,340 Pfaster erhöht. Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten dankte der Volksvertretung für ihre patriotische Einigkeit.

Bukarest, 18. Juli. Der Fall Bratianos brachte einen tiefen Eindruck in ganz Rumänien hervor. Nach dem Bulletin von heute Morgen ist dessen Befinden so wohl als möglich. Bratianos erhielt zahlreiche Sympathiebeweise.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.
London, 18. Juli. Oberhaus. Lord Beaconsfield vertheidigte den Friedensvertrag; er erklärte, England habe stets der Theilung der Türkei widerstanden, die europäischen Mächte, einschließlich Rußlands, hätten einstimmig geglaubt, daß im Interesse Europas der Sultan eine große Macht behalten müsse. England habe zu Rußland gesagt: so weit und nicht weiter! Wien bietet Spielraum genug. Beaconsfield glaubt nicht, daß Englands Verpflichtung, die Türkei zu vertheidigen, zum Kriege führen werde. Die Befestigung von Cypern bezwecke die Erhaltung des Friedens und des Fortschrittes. England fürchtete den Krieg nicht, aber es suchte die Wahrheit und die Gerechtigkeit.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 18. Juli. [Börse.] Die sonst so sensible Börse hätte in der Meldung aus Rom, daß dieselbige die Absendung italienischer Kriegsschiffe nach dem Orient als bevorstehend angesehen wird, leicht das Motiv zu einer matten Haltung finden können, doch wurde sie hierdurch die höheren Coursmeldungen aus Wien einigermaßen abgelenkt. Ebenso machte die reservirte Sprache des „Journal de St. Pétersbourg“ bei Besprechung der Arbeiten des Congresses so gut wie keinen Eindruck. Wien hatte höhere Course gesendet und wenigstens die gestiegene Notiz für Lombardien mit einer Zukunftsperspectiv motivirt, und dies genügt, der hiesigen Börse ein festes Gepräge zu geben. Der Verkehr nahm indes nur für wenige vereinzelte Effecten eine lebhaftere Physiognomie an. Auf dem Geldmarkt hat sich infolgedessen eine Veränderung eingestellt, als die fremden Valuten heute sämmtlich weichende Richtung verfolgten. Nichtsdestoweniger kann der Geldstand doch nur ein sehr flüssiger genannt werden und waren nicht nur im freien Verkehr an der Börse Disconten verhältnismäßig leicht zu placiren, sondern es liefert hierzu auch der heute publicirte Bank-Ausweis einen vollgiltigen Beweis. Nach demselben haben in der zweiten Juli-Woche die Wechsel-Bestände um 25,16, die Lombarddarlehen der Bank um 5,24 Millionen Mark abgenommen, und auf Giro-Contos waren 3,78 Mill. in die Bank geflossen. Unter den internationalen Speculationspapieren traten heut neben Oesterr. Creditactien, die unter kleinen Schwankungen sich im gestrigen Niveau hielten, Lombarden mehr in den Vordergrund. Wie aus Wien verlautete, hätte sich unter Vorhitz des Baron Hirsch ein Consortium gebildet, das den Anschluß der zukünftigen böhmischen Bahnen an die Südbahn betreiben will. Franzosen blieben eher vernachlässigt. Die österreichischen Nebenbahnen waren sehr, aber meist unbeliebt. Galizier, Warbuhler, Dester. Nordwestbahn u. A. höher. In den localen Speculationssectoren fand nur ein sehr geringes Geschäft statt. Es notirten: Disconto-Commandit ult. 136,75—137,75. Zwar war die Stimmung für ausländische Staatsanleihen eine feste, jedoch blieb der Verkehr sehr schwach. Russische Verthe im Allgemeinen matter. 5proc. Anleihe pr. ult. 85,25—85,10, russische Noten pr. ult. 216,50—216,50. Preussische und andere deutsche Staatsanleihen unverändert still, Eisenbahn-Prioritäten gut zu lassen und in regem Verkehr. Auch der Eisenbahnactienmarkt trug ein animirtes Gepräge, Köln-Mindener beliebt und lebhaft steigend, Potsdamer und Anhalter kamen zwar höher zur Noth, verhielten sich indes ruhiger. Stettiner wurden zu höherem Course in großen Posten umgesetzt, außer Noth stieg der Course bis 114%. Halberstädter waren etwas gedrückt, haben aber auch einen großen Umsatz aufzuweisen. Berlin-Dresdener zog etwas an. Weimar-Gera und Ostpreuss. Südbahn schwächer. Bankactien fest aber ziemlich ruhig. Darmstädter B. wurde zu höherem Course in Posten begeben. Spielbagen in Rückzicht auf eine günstige Se-

abgefaßt, einen Schreibsekretär gewaltsam erbrochen, denselben geplündert und ohne Hülfe zu werden, mit den geraubten Gegenständen abgezogen ist. Die Recherchen nach den Dieben und dem gestohlenen Gut sind im vollen Gange. — Der „Kriegern“ fand unter Vorhitz des Geheimraths Herrn Dr. Dillenburg die Prüfung der Abiturienten am hiesigen Königl. Gymnasium statt. Von 11 Abiturienten waren 4 nach dem schriftlichen Examen zurückgetreten. Von den verbliebenen 7 erhielten nur 3 das Zeugniß der Reife.

Gefetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Breslau, 18. Juli. [Criminaldeputation. Majestäts-Verleumdung.] Der 15 Jahre alte Gymnasiast Paul R. soll am Morgen des 3. Juni beim Eintritt in das Klassenzimmer, als vom Nobiling'schen Attentat die Rede war, eine Majestäts-Verleumdung ausgesprochen haben. In dem heut anstehenden Audienztermin fehlten mehrere der als Belastungszeugen genannten Mitschüler, weil dieselben während der Ferien in ihre Heimath gereist sind. Herr Staatsanwalt Warmbrunn beantragte demzufolge Verurteilung der Sache, welchem Antrage auch Seitens des Gerichtshofes stattgegeben wurde.

Breslau, 18. Juli. [Criminaldeputation. Fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahntransports und fahrlässige Körperverletzung eines Passagiers.] Angeklagt aus den Paragraphen 316, 223 und 230 des Strafgesetzbuches erschienen heut vor der ersten Criminaldeputation des Königl. Stadtgerichts: der Weichensteller Joseph Klinge, 34 Jahre alt, der Telegraphist Ignaz Galda, 28 Jahre alt und der Locomotivführer Gottlieb Sonntag, 32 Jahre alt. Die drei Angeklagten sind bisher noch nicht bestraft. Die Anklage lautet folgendes aus: Am 1. December 1877 trug sich auf dem hiesigen Stadtbahnhofe der Rechte-Öder-Ufer-Eisenbahn der Unfall zu, daß der kurz nach 8 Uhr Morgens vom Perron zur fahrlässigen Zeit abgelassene Personenzug Nr. 8 durch eine falsche Weichenstellung in ein unrichtiges Gleis geriet und gegen eine dort haltende Wagenreihe berartig aufstieß, daß ein Injasse des abfahrenden Zuges, der Buchsenmacher Holly, einen Rippenbruch erlitt. Das Wagenmaterial wurde nur gering beschädigt, die Reparaturkosten betragen 370 Mark. — Die Wagen, an welche der abgehende Zug anprallte, gehörten zu dem etwa 15 Minuten früher vom Dierhorbshofe eingetroffenen Zuge Nr. 13 und waren, nachdem dieser am Anlaufperron abgefertigt, durch ihre Locomotive nach dem entlegenen, sogenannten todten Gleise geführt worden. Die Wagen hatten dabei Weiche Nr. 3 passirt, welche das Nachbargleis in der Richtung des todten Gleises öffnet. Die Locomotive war über dieselbe Weiche zurückgeführt und vor den der Abfahrt barennden Zug Nr. 8 geleitet worden. Der Weg, welchen dieser Zug zu nehmen hatte, führt über die erwähnte Weiche in einer dem todten Gleise parallelen Richtung; gleichwohl stand sie, als Zug Nr. 8 sie befuhr, noch in Kreuzung gegen das todte Gleis und war dies die Ursache des Zusammenstoßes. — Die Schuld an dem Unfälle trifft in erster Reihe den Weichensteller Klinge. Derselben lag es ob, dem abfahrenden Zuge durch gehörige Richtung der von ihm bedienten Weiche Nr. 3 freie Bahn zu schaffen. Der Unfall hätte aber schon vermieden werden können, wenn Kl. sofort nach Rückkehr der Locomotive vom todten Gleis der Weiche die gewöhnliche Richtung geradeaus gegeben hätte. Kl. ist dieser Fahrlässigkeit geständig, entschuldigt sich aber damit, daß er durch Beförderung eines eiligen Dienstbriefes an das Personal des Zuges Nr. 8 von der Sorge für seine Weiche abgezogen worden sei. Die Anklage nimmt auf diesen Umstand nur bezüglich der Strafmaßung Rücksicht. — Die Verschuldung des Galda anlangend, kommt in Betracht, daß derselbe zur Zeit des Unfalls den Dienst als Stationsvorsteher versah, demgemäß hätte es ihm obzulegen, die von dem Zug Nr. 8 zu befahrende Bahn in Beziehung auf die gehörige Richtung der Weichen an Ort und Stelle zu untersuchen. Er hat sich indes damit begnügt, vom Perron aus die Stellung der Weichen zu prüfen, obwohl die Weiche 3 circa 250 Meter vom Perron entfernt liegt und zu jener Zeit der herrschende Nebel die Aussicht hemmte. — Sonntag führte die Locomotive des Zuges Nr. 8. Er war nach § 16 der Dienstinstruction für Locomotivführer verpflichtet, sich von seinem Standpunkte aus der richtigen Stellung der Weichen zu überzeugen. Jwar behauptet S., daß die Weiche durch die dabei stehende Wärterbude und den herrschenden Nebel verdeckt gewesen sei, allein nachträglich angestellte Versuche haben ergeben, daß man bei klarem Wetter die Stellung der Weiche trotz des theilweise vorstehenden Daches des Wärterhauses schon in einer Entfernung von 150 Meter genügend, in einer Entfernung von 80 Meter aber vollständig beurtheilen kann. Hätte er aber selbst des herrschenden Nebels wegen die Laterne der Weiche nicht wahrnehmen können, so müste er, um für alle Fälle den Zug in der Gewalt zu behalten, langsamer als gewöhnlich ansfahren, wie es wenigstens § 41 der Dienstinstruction vorschreibt. Die Angeklagten erklärten sich für Nichtschuld. Den Brief erhielt Kl. vom nächsten Bahnwärter mit dem Auftrage des Bahnmessers, denselben sofort weiter zu befördern. Der als Zeuge und Sachverständige vernommene Regierungsrath Winterstein bestätigte zwar, daß auch die Weichenwärter verpflichtet sind, Dienstbriefe schleunig zu fördern, doch mußte Kl. in diesem Falle unbedingt bei der Weiche verbleiben, bis der Zug abgefahren war. Galda behauptet, mit seinen guten Augen sei er wohl im Stande gewesen, zu sehen, daß Weiche 3 richtig stand. Kl. giebt zu, daß kurz vor Abgang des Zuges ein Pferdewagen die Weiche passirte, erst dann, fand erneute Stellung auf Kreuzung statt. S. will zum Befahren der kurzen Strecke 3 Minuten gebraucht haben. Dies erklärt der Sachverständige für vollkommen langsamem Gange. Da derselbe außerdem zu Gunsten des G. bemerkt, die Instruction enthalte keine Bestimmung, wonach der Stationsvorstand die einzelnen Weichen passiren muß, dies sei nur generell im Bahnpolizei-Reglement ausgeführt, so verzichtet Herr Staatsanwalt Warmbrunn auf weiteren Beweis, indem er die Freisprechung des G. und E. beantragt werde. Die Vertheidiger, Rechtsanwälte Lubowski für Klinge und Galde und Kopyulski für Sonntag zieben gleichzeitig ihre Anträge auf Vernehmung von Entlastungszeugen zurück. Der Staatsanwalt beantragt für Kl. 1 Monat Gefängniß. Der Gerichtshof erkennt auf 14 Tage Gefängniß gegen Klinge und entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts auf Freisprechung gegen Galda u. Sonntag.

und die Ultramontanen und die Socialdemokraten die Lösung an ihre Parthei anhängen lassen, nur Candidaten ihrer Fraktion der Kammer zu nominiren, die Wahl im ersten Scrutinium noch nicht endgiltig entscheiden werden. — Unter den Sorgen, welche unserer Stadtcommune in der nächsten Zeit obliegen dürften, steht die Beschaffung eines Communal-Krankenhauses im Vordergrund, da die Räume, welche bis jetzt dafür benützt worden sind, in einem Armen- und Krankenhaus in einem Gebäude vereinigt sind, nicht ausreichten und erscheinen. Es sollen der Stadtcommune von Hausbesitzern für den Anlauf bereits verschiedene Grundstücke angeboten worden sein. — Die Geschäfte des Rentanden der städtischen Sparkasse sowie des Leibamts sind bisher in einer Person vereint gewesen, und zwar in der Weise, daß drei Tage in der Woche (Montag, Mittwoch, Freitag) für den Verkehr in der ersten, die drei anderen Tage für den Verkehr in dem letzteren angeordnet waren. Nachdem der Geschäftskreis in den beiden Instituten einen bedeutenden Umfang angenommen, erweist sich die längere Vertheilung einer Einrichtung, welche aus früherer Zeit stammt, nicht mehr als ersprießlich. Im Interesse der Verwaltung ebenso, als im Interesse des Publicums erscheint eine Vermehrung der Verlebrstage der Sparkasse, wie des Leibamtes geboten, wodurch natürlich die Anstellung eines besonderen Rentanden für das Leibamt erforderlich wird. Diese Angelegenheit ist in dem vorliegenden Tage ausgegebenen Verwaltungsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr von Neuem angeregt worden. Eine darauf binzielende Vorlage wird wahrscheinlich nächstens seitens des Magistrats den Stadtverordneten zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

s. Waldenburg, 17. Juli. [Mar Schlesinger. — Aus dem christlich-conservativen Lager.] Mar Schlesinger, Redacteur der „Wahrheit“, welcher zu 30 Tagen Gefängnißhaft verurtheilt worden ist, befindet sich seit acht Tagen im hiesigen Kreisgerichts-Gefängniß, wo er die ihm zuerkannte Strafe abtun wird. — Dr. Hager, Redacteur der „Schles. Volkszeitung“, wird in einem Aufruf, den mehrere „Christlich-Conservative“ an die Wähler des Waldenburger Kreises richteten, als Reichstags-Candidat mit den Worten empfohlen: „Er ist ein Mann, welcher keine Furcht kennt und auch der Politik des letzten Staatsmannes“ die Unterstützung unbedingt zu versprechen mag, wenn er es für das Wohl des Volkes geboten erachtet. Er ist ein Mann, welcher gleiches Recht für Alle fordert und, welcher die Socialdemokraten nicht sowohl für böse Menschen, als für irrende Brüder hält, welche durch Belehrung, Ermahnung, Milde und Erfüllung derjenigen ihrer Forderungen, die berechtigt sind, sicherer gewonnen werden, als durch Gewaltmaßregeln. Er ist ein Mann, welcher dem Kaiser gern giebt, was des Kaisers ist, aber auch Gott, was Gottes ist und dem Volke, was des Volkes ist.“ Hoffentlich wird Dr. Hager nicht der Vertreter des hiesigen Wahlkreises werden.

Beuten DS., 17. Juli. [Wochenmarkt-Ordnung. — Verurtheilung. — Verbot. — Ferien.] Die mehrfachen Beschwerden und Klagen um Abhilfe, welche von Kaufleuten mit ständigen Geschäftslocalen, wegen Ueberfüllung der Wochenmärkte mit Hausfrauen und auswärtigen Pandalen, an die königl. Regierung zu Opatowitz gerichtet wurden, haben mehrere Veranlassung, von den Ortsvorständen des diesseitigen Bezirks Vorschläge über etwaige Aenderungen der örtlichen Wochenmarkt-Ordnungen einzufordern. In Rücksicht auf die Berechtigung der obigen Beschwerden liegt es in der Absicht der königl. Regierung, nicht nur die Ueberfüllung der Wochenmärkte mit Verkaufartikeln, welche als zum täglichen Haushalt gehörend nicht zu betrachten sind, zu beseitigen, sondern auch die Ausdehnung des Wochenmarkt-Verkehrs lediglich auf die in der Amtsblatt-Verlautbarung vom 28. Januar 1848 sub I aufgeführten Gegenstände zu beschränken. Specially dürfte der Handel mit Schnitt- und Kurzwaren auf den Wochenmärkten, soweit nicht wirkliche Bedürfnisse dazu vorliegen, in Zukunft in Wegfall kommen. — Im Mai d. J. wurde über einen nächtlichen Diebstahl (s. Nr. 233 d. Bresl. Ztg., Referat Gornulapfichte) berichtet, bei dem die Diebe auf die verfolgten Wächter schossen, aber nicht diese, sondern einen ihrer Spießgesellen ver wundeten. In Folge dessen gelang es, sowohl den Verwundeten, als später auch drei seiner Complicen dingfest zu machen. Der Hauptthäter dieser That, ein Arbeiter Franz Beschol aus Schwientochowitz, ist jetzt von dem gegenwärtig tagenden Schwurgericht mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft worden, zwei der Genossen erhielten je 5 Jahre Zuchthaus, der vierte (angefaschene) 2 Jahre Gefängniß. — Seitens der Kreisbehörde wird zur Vermehrung aller Kreisgerichts-Verfahren oder Anstellungen für dieses Jahr die Wallfahrten nach Deutsch-Bielitz verboten worden. Bei Nichtbeachtung des Verbots trifft jeden Wallfahrer eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe. — Mit Bezug auf die zum 30. d. M. bevorstehende Reichstagswahl hat die städtische Schuldeputation den Beginn der Ferien in den Elementarschulen von ursprünglich 22. Juli auf den 2. d. verlegt. Die Ferien dauern sonach nicht bis zum 10., sondern bis zum 20. August.

Gleiwitz, 18. Juli. [Gerichtliches. — Einbruch. — Abiturienten-Examen.] Von der Criminal-Deputation des hiesigen Königl. Kreisgerichts wurden gestern der Schmelzer August Ruppermann aus Petersdorf, der frühere Elementarlehrer Johann Heilig von hier, der Glasmacher Robert Wagner von hier und der Glasmacher Franz Mat aus Petersdorf verurtheilt, wegen Verletzung der Verordnung über die Verhütung eines die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts für schuldig erachtet und deshalb Ruppermann zu 210 Mark event. 21 Tage Gefängniß, Heilig zu 90 Mark ev. 9 Tage Gefängniß, Wagner zu 30 Mark ev. 5 Tage Gefängniß verurtheilt. Gleichzeitig wurde auf definitive Schließung des Vereins der Glasmacher zu Gleiwitz, welcher durch Beschluß des hiesigen Gerichts vom 3. Juli 1878 vorläufig geschlossen wurde, erkannt worden. — In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. wurden im Dominium Garbel durch gewaltsamen Einbruch diverse Kleidungsstücke, Geld und Silbersachen, sowie diverse Wäschstücke gestohlen. Die Diebe, deren nach dem im Garten zurückgebliebenen Fußspuren drei, darunter eine Frauensperson, gewesen sein sollen, haben eine Fenstertheibe des vom Garten nach der Wohnstube führenden Fensters eingedrückt und sind dann entflohen. Wie groß die Verwegenheit der Diebesgesellschaft gewesen, dafür spricht der Umstand, daß sie drei verschiedenen Zimmern einen Besuch

seine Rede mit so ausdrucksvoller Oesiculation, daß man aus dieser Hand allein den „geschäftlichen“ Charakter der Worte errathen konnte, auch ohne das ausdrucksvolle Gesicht und die sprechenden Augen. Diese Handstellung — ich möchte sie unnahefährlich nennen, wenn nicht eben der Maler den Beweis geliefert hätte, daß sie nachahmen — wiederzugeben ist. Es gehört aber auch das Auge und die Fingel eines Knaus dazu, um sie überhaupt zu erfassen und auf dem Leinwand zu bannen. Das ist kein im Atelier ausgedachtes Phantasiestück, sondern so volle, pulsirende Lebenswahrheit, wie sie nur Genie sehen und festhalten kann! Auf einem niedrigen Schemel vor dem Alten sitzt der vielversprechende, etwa 14jährige Jüngling und blickt mit verständnißvollem Blick zu seinem Lehrmeister auf; das rothe, wirre Haar, das junge, schmale, gekrümmte Rücken in dem abgeschliffenen Rocke, die ganze Haltung des eifrigen und verständnißvollen Zuhörers, — all das ist nicht nur gesehen und begriffen, aber nicht beschrieben werden kann. — Diese etwas unfaubere, fettige Kinderhand, die lose zur Faust geschlossen, den Daumen emporstreckt, sich der Rechten des Lehrers entgegenhebt, wie um ihr zu beweisen, daß sie Alles begriffen, Alles verstanden habe und das Weitere nun ganz allein zu thun im Stande ist. In der geistigen Wechselbeziehung dieser beiden Hände allein liegt so sehr viel Kunst, wie sie selten auf so kleinem Raume sich zu entwickeln vermag. Das Ganze athmet den frischesten, gutmüthigsten Humor, ohne eine Spur von tendenziösem oder verlebendem Weisheit. — Die Originalen des Bildes ihr Conterset zu Gesicht, ich bin überzeugt, sie würden sich desselben herzlich freuen, so glücklich ist die Handlung des belebenden, aber nicht beleidigenden Humors eingehalten. — Dem kleineren Bilde daneben sehen wir den hoffnungsvollen Schüler allein, wie er eben „ein gutes Geschäft“ abgeschlossen hat. — Die noch immer sehnsüchtig nach Seife verlangenden Hände lassen vornehmlich das klingende Resultat des Geschäftes, ein Markstück, in einem mehr oder weniger verschwinden, das selbst für den Trödler keinen anderen Werth mehr hat als den des eigenen Verbrauches; ein zu dem Fischen des Barfischen liegendes Hasenfell verräth den Erwerbzweig, dem der

Schüler sich mit so gutem Erfolge zugewendet hat. Und man gönnt dem hageren, langen Jungen, der dem Beschauer voll zugewendet steht, seinen Erfolg, — hat doch der Blick der vergnügt eingeknickten Augen bei aller Verschämtheit so viel Gutmüthigkeit und Treue, laßt doch der breite Mund mit den charakteristischen großen Zahnlücken so komisch herüberstrahlen! Die selbstverständlich tief im Nacken sitzende Mäße, unter welcher das ungekammte, rothe Haar hervorquillt, die breit abfliehenden Ohren, die gelblich sahlen Wangen, der lange Hals, die flachen, eingesenkten Schultern, — das Alles präsentirt sich in einer Zeichnung und einem Colorit, wie sie lebenswahrer nicht gedacht werden können. Jede Faser an dem langen Rocke, jeder Fleck an den glanz- und formlosen Sitteln paßt zu dieser Gestalt und erzählt von der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieses mit jugendlichem Frohsinn und alten Hasenfellen hausfreundenden „Geschäftsjünglings“, der „was gelernt hat“. Von den älteren Bildern Knaus' sind drei da: das „Kinderfest“ aus der Berliner Nationalgalerie, die „Bauernberatung“ und das „Begräbnis“ in Berliner und Dresdener Privatbesitz. Alle tragen die Zeichen der hohen Begabung des Meisters, auf Allen erstreut die bis in die kleinste Einzelheit ausgearbeitete Charakteristik der plastischen, lebenswarmen Gestalten, trotz der sehr verschiedenen Sujets und der durch dieselben bedingten verschiedenen Stimmungen. So bet dem „Begräbnis“, ein enger, schmaler Bauernhof mit den trüben, schneestarenden Wänden; soeben wird der Sarg die winklige, steile Treppe herabgeleitet, — die verschiedensten Stellungen müssen die Träger annehmen, um überhaupt herunterzukommen. Mit achtungsvoller Scheu blicken von rechts her einige halberwachsene Mädchen auf den nahenden Todten und die Leidtragenden. Die Schuljugend ist um den ehrsamem Dorfschulmeister versammelt; mit ihren hellen Stimmen begleiten sie im Gesange den letzten Gang dessen, der sie nicht mehr hören kann, aber ihr Herz ist kaum bei dem Amte, denn die Kälte ist grimmig; die kleinen Füße müssen den schneebedeckten Boden stampfen, um sich ein wenig zu erwärmen, und die kleinen Körper drängen sich vor Furcht und Frost an einander, wie eine zitternde Lämmerherde. — Dagegen nebenan, auf dem „Kinderfest“, die hellste, sonnigste Landschaft mit weitem Ausblick. Rechts im Hintergrunde streckt sich die Tafel der Großen lang hin, während vorn am

breiten Tische die Kleinen ihr Gelage halten. Da schlägt der eine Dube mit weinendem, verzerrten Gesicht nach seinem Nachbar, der ihm durchaus den Keller vor der Nase wegnehmen will; dort küßt ein achtjähriger Galan seine Nachbarin, die sich zum Schein ein wenig sträubt, wie sie es wohl von den älteren Schwestern gesehen hat; ein anderes Pärchen blickt mit scheuem Neid auf die mutigen Liebesleute; unbelirt von dem Getöse um ihn her aber steht ein kleiner Gernegroß vor seinem zurückgeschobenen Stuhle und richtet eine wohlbeleibte Tafelrede an die unaufmerksame Zuhörerschaft. Ganz vorn sitzen die Allerkleinsten, das Eine flütert das schmeichelnde Köpchen, — ein herziger Pausback, der auf seinem Stuhle stehen muß, um zu den Herrlichkeiten auf dem Kinderfische zu gelangen, beschäftigt sich angelegentlich mit einem Kuchen, der von seinem dunkelbraunen Belag ein gut Theil auf den runden Boden des kleinen Kästchens zurückgelassen hat, — ein drittes Aller-Kleinstes liegt auf den Armen eines älteren Mädchens und muß sich noch füttern lassen, welchem Acte ein großer Hund mit Staunen und halbem Neid zuguckt. Wie viel Frohsinn, Leben, Sonne und Glück in diesen Köpfen und innerhalb des ganzen Rahmens! — Noch schärfer ausgearbeitet sind die Gesichter und Gestalten auf der „Bauernberatung“. Das sind fünf wetterharte, fleischnackige Gesellen, die da um den starken Eichenstisch sitzen und denen der stehende Genosse, die Faust auf ein Papier mit großem Siegel gepreßt, einen wichtigen Gegenstand vorzutragen scheint. Köstlich sind die Gesichter der Zuhörer. In der Mitte der stämmige Bauer, ein Mann in den besten Jahren, so recht wohlbeleibig und breitspatig, der den Blick fest auf den Sprecher gerichtet hält; links der hagerer Alte, der wohl nur aus Pflicht zuhört und ganz rechts in der Ecke ein Dritter, der in größter Gemüthsruhe sein Pfeischen anstecht, — wahre Prachtgestalten, voll Mark und frogender Lebenswahrheit. Die Franzosen kennen Knaus aus ihren „Salons“, an denen sich der Meister vor dem Kriege mit Auszeichnung betheiligt; trotz der augenscheinlichsten Gegensätze nennen sie doch alle anderen Genrebilder im Saale als zur „Knaus'schen Schule“ gehörig. In der Wirklichkeit aber kann der aufmerksame Beobachter die verschiedenen Eigenarten der anderen Künstler recht wohl herausfinden, mit denen wir uns das nächste Mal beschäftigen werden. Dr. W. Ewenthal.

mestralbilanz sehr beliebt. Deutsche B. Reichsb. Bez.-M. Fabrikab. und Vaseleer Wanderein höher. Braunschweig. Bank, Deutsche Nationalb., Luxemburger B., Solhaer Grundcred. und Meiningen B. ebenfalls besser. Ehemer Cred. und Lebz. Credit. liefern etwas in den Concess. nach. Zuckerpapiere verhielten sich ziemlich ruhig. Böhmisches Brauhaus kam höher zur Notiz. Centralbeizung anziehend. Jaconschmiede höher. Grop-piner Werte zogen etwas an. Glauzig Juckerfabrik und Magdeburg. Gas-gesellschaft erdhöhen die Course. Oesterr. Eisenbahnbedarf beliebt und steigend. Linde Wagenbau zu höherem Course in Verkehre. Montanwerke fest und in lebhafterem Verkehre. Dortmund Union, Boule Tiefbau, Donnermarschhütte und Magdeburg erdhöhen die Notierungen. Victoria-hütte und Bormarschhütte anziehend.

Um 2 1/2 Uhr: Still. Credit 456, Lombarden 140, Franzosen 459, Reichsbank 156,75, Disconto-Commandit 137, Laurahütte 78,25, Lärten 17, Italiener 75,75, Oesterr. Goldrente 65,40, do. Silberrente 58,30, do. Papierrente 56,40, 5proc. Russen 85,10, neue —, Köln-Windener 107, Rheinische 109,50, Bergische 76, Rumänen 33,90, Russische Noten 216,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Amerik. Bonds-Cp. 4,16 bez., do. Papier-Cp. 4,12 bez., Oesterr. Silberrenten-Cp. 176,30 bez., do. Eisenb.-Cp. 176 bez., do. Papierrenten-Cp. 174,10 bez., Russ. Coup. 214,75 bez., Russ.-Engl. Anl.-Coup. 20,63 bez., Französische Coup. 80,85 bis 80,80 bez., Diverse engl. 20,18 bez., Rumänische Coupons —.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Frankfurt a. M., 18 Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss Course.] Londoner Wechsel 20,38. Pariser Wechsel 81,15. Wiener Wechsel 175,00. Böhmisches Westbahn 152 1/2. Elsäberrbahn 151 1/2. Galizien 216 1/2. Franzosen 230 1/2. Lombarden 70. Nordwestbahn 106 1/2. Silberrente 58 1/2. Papierrente 56 1/2. Goldrente 65 1/2. Ungar. Goldrente 80 1/2. Italiener —. Russ. Bodencredit 78 1/2. Russen 187 1/2. Neue russische Anleihe 85 1/2. Amerikaner 1885 99 1/2. 1860er Lose 116 1/2. 1864er Lose 267,50. Creditactien 227 1/2. Oesterr. Nationalbank 734,00. Darmst. Bank 120 1/2. Meiningen Bank 82 1/2. Hessische Ludwigsbahn 74. Ungarische Staatsloose 165,00. do. Schatzanweisungen, alte, 102 1/2. do. Schatzanweisungen, neue, 99 1/2. do. Oesterr. Obligationen 68 1/2. Central-Pacific 103 1/2. Reichsbank 156 1/2. Deutsche Reichsanleihe 96 1/2. — Fest, aber still.

Nach Schluss der Börse: Credit-Actien 227 1/2, Franzosen 229 1/2, Lombarden —, Italiener —, 1860er Lose —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, Oesterr. Goldrente —. *) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 18 Juli, Nachmittags. [Schluss Course.] Hamburger St.-R. 115 1/2, Silberrente 58 1/2, Goldrente 65 1/2, Credit-Actien 227 1/2, 1860er Lose 116 1/2, Franzosen 74, Lombarden 172 1/2, Italien. Rente 76, Neue Russen 85 1/2, Vereinb. 123 1/2, Laurahütte 79, Commerzbank 103 1/2, Norddeutsche 144 1/2, Anglo-deutsche 38, Internationale Bank 84, Amerikaner de 1885 97 1/2, Köln-Minden St.-R. 107, Rhein. Eisenb. do. 109 1/2, Berg.-M. do. 76, Disconto 2 1/2 pCt. — Schluss ziemlich fest.

Hamburg, 18 Juli, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unverändert, beide auf Termine matt. Weizen per Juli-August 190 Br. 199 Gd., per Septbr.-October 193 Br. 192 Gd. Roggen per Juli-August 126 1/2 Br. 125 1/2 Gd., per Septbr.-October 129 1/2 Br. 128 1/2 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 67 1/2, per October 66 1/2. Spiritus still, pr. Juli 42 1/2 Br., per August-September 42 1/2 Br., per September-October 43 1/2 Br., per October-November 42 1/2 Br. Raffee behauptet. Umsatz 4000 Sad. Petroleum matt, Standard white loco 10, 60 Br., 10, 50 Gd., pr. Juli 10, 50 Gd., pr. August-December 10, 90 Gd. Liverpool, 18 Juli, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Rindfleischer Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 100 Ballen amerikanische.

Liverpool, 18 Juli, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 15,000 B., davon für Speculation und Export 4000 B. Fest. Futures 1/2 theurer. Middl. Upland 6 1/2, middl. Orleans 6 1/2, middl. fair Orleans 7 1/2, middl. Mobile 6 1/2, fair Pernam 6 1/2, fair Bahia 6 1/2, fair Raccio 7, fair Maranhão 7, fair Rio —, middl. Egyptian 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2, good fair Egyptian 8 1/2, fair Smyrna 5 1/2, fair Dholera 5 1/2, fully good fair Dholera 5 1/2, middl. fair Dholera 4 1/2, middl. Dholera 4 1/2, good middl. Dholera 4 1/2, fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Scinde 4 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Bengal 4 1/2, good fair Bengal 5 1/2, fair Tinnevely 5 1/2, fair Broach 5 1/2.

Paris, 18 Juli, Nachm. [Produktenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau, per Herbst 9, 70 Gd., 9, 75 Br. — Hafer per Juli 5, 95 Gd., 6, 00 Br. Mais, Banat, per Juli —. Wetter: windig. Paris, 18 Juli, Nachm. [Produktenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juli 30, 50, per August 29, 25, per Septbr.-October 28, 50, per Septbr.-Dechr. 28, 50. — Mehl fest, pr. Juli 64, 00, per August 64, 25, per September-October 62, 75, per September-December 62, 75. Rüböl fest, per Juli 92, 25, per August 91, 50, per September-December 91, 75, per Januar-April 91, 00. — Spiritus fest, pr. Juli 59, 75, per September-Dechr. 59, 25. — Wetter: Schön.

Paris, 18 Juli, Nachm. Holzruder ruhig, Nr. 1013 pr. Juli pr. 100 Kgr. 56, 75, Nr. 5 7/8 pr. Juli pr. 100 Kgr. 62, 75. Weiser Ruder ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Juli 66, 00, per August 66, 00, per Septbr.-Dechr. 62, 25.

London, 18 Juli. Habannazucker steig. Antwerpen, 18 Juli, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer sich bessernd. Gerste fest. Antwerpen, 18 Juli, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 1/2 bez. u. Br., per August 26 1/2 Br., per September 27 bez. u. Br., per Sept.-December 27 1/2 Br. Ruhig.

Bremen, 18 Juli, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlussbericht.) Standard white loco 10, 50, pr. August 10, 50, per September 10, 65, per October 10, 80, pr. November 10, 90.

London, 18 Juli. [Bankausweis.] Totalreserve 9,272,000 Pfd. Sterl. Notenumlauf 28,068,000 Pfd. Sterl. Baarvorrath 22,340,000 Pfd. Sterl. Portefeuille 18,889,000 Pfd. Sterl. Guthaben der Privatbank 22,625,000 Pfd. Sterl. Guthaben des Staatskassas 4,031,000 Pfd. Sterl. Notenreserve 8,251,000 Pfd. Sterl.

meistralbilanz sehr beliebt. Deutsche B. Reichsb. Bez.-M. Fabrikab. und Vaseleer Wanderein höher. Braunschweig. Bank, Deutsche Nationalb., Luxemburger B., Solhaer Grundcred. und Meiningen B. ebenfalls besser. Ehemer Cred. und Lebz. Credit. liefern etwas in den Concess. nach. Zuckerpapiere verhielten sich ziemlich ruhig. Böhmisches Brauhaus kam höher zur Notiz. Centralbeizung anziehend. Jaconschmiede höher. Grop-piner Werte zogen etwas an. Glauzig Juckerfabrik und Magdeburg. Gas-gesellschaft erdhöhen die Course. Oesterr. Eisenbahnbedarf beliebt und steigend. Linde Wagenbau zu höherem Course in Verkehre. Montanwerke fest und in lebhafterem Verkehre. Dortmund Union, Boule Tiefbau, Donnermarschhütte und Magdeburg erdhöhen die Notierungen. Victoria-hütte und Bormarschhütte anziehend.

Um 2 1/2 Uhr: Still. Credit 456, Lombarden 140, Franzosen 459, Reichsbank 156,75, Disconto-Commandit 137, Laurahütte 78,25, Lärten 17, Italiener 75,75, Oesterr. Goldrente 65,40, do. Silberrente 58,30, do. Papierrente 56,40, 5proc. Russen 85,10, neue —, Köln-Windener 107, Rheinische 109,50, Bergische 76, Rumänen 33,90, Russische Noten 216,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Amerik. Bonds-Cp. 4,16 bez., do. Papier-Cp. 4,12 bez., Oesterr. Silberrenten-Cp. 176,30 bez., do. Eisenb.-Cp. 176 bez., do. Papierrenten-Cp. 174,10 bez., Russ. Coup. 214,75 bez., Russ.-Engl. Anl.-Coup. 20,63 bez., Französische Coup. 80,85 bis 80,80 bez., Diverse engl. 20,18 bez., Rumänische Coupons —.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Frankfurt a. M., 18 Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss Course.] Londoner Wechsel 20,38. Pariser Wechsel 81,15. Wiener Wechsel 175,00. Böhmisches Westbahn 152 1/2. Elsäberrbahn 151 1/2. Galizien 216 1/2. Franzosen 230 1/2. Lombarden 70. Nordwestbahn 106 1/2. Silberrente 58 1/2. Papierrente 56 1/2. Goldrente 65 1/2. Ungar. Goldrente 80 1/2. Italiener —. Russ. Bodencredit 78 1/2. Russen 187 1/2. Neue russische Anleihe 85 1/2. Amerikaner 1885 99 1/2. 1860er Lose 116 1/2. 1864er Lose 267,50. Creditactien 227 1/2. Oesterr. Nationalbank 734,00. Darmst. Bank 120 1/2. Meiningen Bank 82 1/2. Hessische Ludwigsbahn 74. Ungarische Staatsloose 165,00. do. Schatzanweisungen, alte, 102 1/2. do. Schatzanweisungen, neue, 99 1/2. do. Oesterr. Obligationen 68 1/2. Central-Pacific 103 1/2. Reichsbank 156 1/2. Deutsche Reichsanleihe 96 1/2. — Fest, aber still.

Nach Schluss der Börse: Credit-Actien 227 1/2, Franzosen 229 1/2, Lombarden —, Italiener —, 1860er Lose —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, Oesterr. Goldrente —. *) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 18 Juli, Nachmittags. [Schluss Course.] Hamburger St.-R. 115 1/2, Silberrente 58 1/2, Goldrente 65 1/2, Credit-Actien 227 1/2, 1860er Lose 116 1/2, Franzosen 74, Lombarden 172 1/2, Italien. Rente 76, Neue Russen 85 1/2, Vereinb. 123 1/2, Laurahütte 79, Commerzbank 103 1/2, Norddeutsche 144 1/2, Anglo-deutsche 38, Internationale Bank 84, Amerikaner de 1885 97 1/2, Köln-Minden St.-R. 107, Rhein. Eisenb. do. 109 1/2, Berg.-M. do. 76, Disconto 2 1/2 pCt. — Schluss ziemlich fest.

Hamburg, 18 Juli, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unverändert, beide auf Termine matt. Weizen per Juli-August 190 Br. 199 Gd., per Septbr.-October 193 Br. 192 Gd. Roggen per Juli-August 126 1/2 Br. 125 1/2 Gd., per Septbr.-October 129 1/2 Br. 128 1/2 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 67 1/2, per October 66 1/2. Spiritus still, pr. Juli 42 1/2 Br., per August-September 42 1/2 Br., per September-October 43 1/2 Br., per October-November 42 1/2 Br. Raffee behauptet. Umsatz 4000 Sad. Petroleum matt, Standard white loco 10, 60 Br., 10, 50 Gd., pr. Juli 10, 50 Gd., pr. August-December 10, 90 Gd. Liverpool, 18 Juli, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Rindfleischer Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 100 Ballen amerikanische.

Liverpool, 18 Juli, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 15,000 B., davon für Speculation und Export 4000 B. Fest. Futures 1/2 theurer. Middl. Upland 6 1/2, middl. Orleans 6 1/2, middl. fair Orleans 7 1/2, middl. Mobile 6 1/2, fair Pernam 6 1/2, fair Bahia 6 1/2, fair Raccio 7, fair Maranhão 7, fair Rio —, middl. Egyptian 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2, good fair Egyptian 8 1/2, fair Smyrna 5 1/2, fair Dholera 5 1/2, fully good fair Dholera 5 1/2, middl. fair Dholera 4 1/2, middl. Dholera 4 1/2, good middl. Dholera 4 1/2, fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Scinde 4 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Bengal 4 1/2, good fair Bengal 5 1/2, fair Tinnevely 5 1/2, fair Broach 5 1/2.

Paris, 18 Juli, Nachm. [Produktenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau, per Herbst 9, 70 Gd., 9, 75 Br. — Hafer per Juli 5, 95 Gd., 6, 00 Br. Mais, Banat, per Juli —. Wetter: windig. Paris, 18 Juli, Nachm. [Produktenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juli 30, 50, per August 29, 25, per Septbr.-October 28, 50, per Septbr.-Dechr. 28, 50. — Mehl fest, pr. Juli 64, 00, per August 64, 25, per September-October 62, 75, per September-December 62, 75. Rüböl fest, per Juli 92, 25, per August 91, 50, per September-December 91, 75, per Januar-April 91, 00. — Spiritus fest, pr. Juli 59, 75, per September-Dechr. 59, 25. — Wetter: Schön.

Paris, 18 Juli, Nachm. Holzruder ruhig, Nr. 1013 pr. Juli pr. 100 Kgr. 56, 75, Nr. 5 7/8 pr. Juli pr. 100 Kgr. 62, 75. Weiser Ruder ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Juli 66, 00, per August 66, 00, per Septbr.-Dechr. 62, 25.

London, 18 Juli. Habannazucker steig. Antwerpen, 18 Juli, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer sich bessernd. Gerste fest. Antwerpen, 18 Juli, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 1/2 bez. u. Br., per August 26 1/2 Br., per September 27 bez. u. Br., per Sept.-December 27 1/2 Br. Ruhig.

Bremen, 18 Juli, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlussbericht.) Standard white loco 10, 50, pr. August 10, 50, per September 10, 65, per October 10, 80, pr. November 10, 90.

London, 18 Juli. [Bankausweis.] Totalreserve 9,272,000 Pfd. Sterl. Notenumlauf 28,068,000 Pfd. Sterl. Baarvorrath 22,340,000 Pfd. Sterl. Portefeuille 18,889,000 Pfd. Sterl. Guthaben der Privatbank 22,625,000 Pfd. Sterl. Guthaben des Staatskassas 4,031,000 Pfd. Sterl. Notenreserve 8,251,000 Pfd. Sterl.

liches Trinken. — Von allen früheren Kanzlern des Deutschen Reiches ist Fürst Bismarck weitaus der längste. — In Italien werden die allerfeinsten Bücher in vielen tausend Exemplaren verkauft. — Von den bisher für die gefundenen Gelehrten dieses Krieges gingen eigentlich die meisten verloren. — Die Vorkehrung richtet oft sehr langsam, aber dann stets mit blühender Schnelligkeit.

Berliner Börse vom 18. Juli 1878.

Fonds- und Gold-Course. Deutsche Reichs-Anl. 4 1/2 86,25 bz, 100-lödrte Anleihe 4 1/2 105,40 bz, do. do. 1878 4 1/2 96,25 bz, Staats-Anleihe 4 1/2 25,90 bz, Staats-Schuldscheine 3 1/2 12,30 bz, Präm.-Anleihe v. 1855 4 1/2 142,75 bz, Berliner Stadt-Oblig. 4 1/2 102,30 bz, Berliner ... 4 1/2 101,90 bz, Pommersche ... 4 1/2 84,00 G, do. ... 4 1/2 95,40 bz, do. ... 4 1/2 103,25 bz, do. Ländsch.Ord. 4 1/2 85,10 bz, Pommersche neu 4 1/2 86,50 bz, Schlesische ... 4 1/2 85,50 bz, Ländsch. Central 4 1/2 85,40 G, Kur- u. Neumark 4 1/2 86,40 bz, Pommersche ... 4 1/2 86,40 bz, Pommersche ... 4 1/2 86,50 bz, Pommersche ... 4 1/2 86,50 bz, Westfäl. u. Rhein. 4 1/2 97,80 bz, Sächsische ... 4 1/2 86,60 bz, Schlesische ... 4 1/2 86,40 G, Sächsische Präm.-Anl. 4 1/2 120,25 bz, Sächsische 4 1/2 122 bz, Präm.-Anleihe 4 1/2 116,00 bz, Präm.-Anleihe 4 1/2 72,90 bz, f. d. Rente von 1878 3 1/2

Karh. 40 Thaler-Loose 242,25 bz, Sächsische 35 Fl.-Lose 149,75 bz, Braunschw. Präm.-Anleihe 83,90 bz, Oldenburg. Loose 137,90 bz, Duxen 3,565 bz, Dollars 4,185 G, Bayer. 29,34 bz, Oest. Bkn. 174,85 bz, Napoleon 16,24 bz, do. Silber, 176 G, imperials 16,66 bz, Russ. Bkn. 215,75 bz, Hypotheken-Certifikate. Gruppische Partial-Ob. 5 108,10 bz, Sächs. Pfd.-Pr. Hyp. 4 1/2 96,50 bz, do. do. 5 101,75 bz, Deutsche Hyp.-Pfd. 4 1/2 94,60 bz, do. do. 5 100,60 bz, Sächs. Cent.-Bod.-Cr. 4 1/2 102,10 G, Kündl. do. (1872) 5 109,80 G, do. rückab. a. 110 5 108,75 bz, do. do. do. 4 1/2 98,90 G, Jak. H. Pfd.-Ord.-B. 5 102,00 G, do. III. Em. 5 100,25 G, Sächs. Hyp.-Schuld. Ord. 4 1/2 80,30 G, Sächs. Nord-G.-O. 5 95,50 bz, do. do. Pfandbr. 5 95,25 G, do. Hyp.-Briefe 5 97,50 G, do. Hyp.-Brieft. 5 90,00 G, do. Präm.-Pf. I. Em. 5 107,90 G, do. do. II. Em. 5 106,30 G, do. Pf. Kabr. III. 5 100,70 G, do. do. do. 5 82,25 bz, Sächs. Präm.-Pfd. 4 1/2 107,30 G, Oest. Silberpfandbr. 4 1/2 94,25 G, do. Hyp.-Ord.-Pfd. 5 94,25 G, Präm.-Oest.-Bd.-Cr.-G. 5 99,10 G, do. do. 4 1/2 95,90 G, Sächs. Bodencr.-Pfd. 5 99,10 G, do. do. 4 1/2 95,90 G, Sächs. Bod.-Cred.-Pfd. 5 108,25 G, do. do. 4 1/2 98,50 G, Wiener Silberpfandbr. 4 1/2

Rapsöl unbenutzt, pr. 50 Kilogr. 7,20—7,40 Mart, September-October 7,30 Mart. Leinöl unbenutzt, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mart. Kleinfarm nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mart, weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mart, hochfeiner über Notiz. Leinöl nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mart. Wehl ohne Venderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 29,00—30,50 Mart, Roggen fein 21,25—22,25 Mart, Hausbuden 19,75—20,75 Mart, Roggen-Futtermehl 9,25—10,00 Mart, Weizenmehl 7,60—8,40 Mart. Heu 2,00—2,60 Mart pr. 50 Kilogr. Roggenstroh 16,00—18,50 Mart pr. Schod a 800 Kilogr.

Frankfurt a. D. [Messbericht.] (Carne.) In Wasser ist in dieser Messe wegen vorgerückter Saison nichts Erfolgreiches zu berichten. Obgleich Spinner beliebter Marken fest auf Preise halten, waren die Käufer trotzdem zurückhaltend. Es wurden Berliner Garnfirmen nur durch Lieferungen für coulente Wäsche beschäftigt. Wir notiren für secunda Water 76—77 Pf, prima Water 81—82 Pf. per englisch Pfund. In Warpwoollen war das Geschäft trotz hoher Preise etwas stöckend, da die Selbstfabrikation durch vorzügliche Lieferungen in Warp, wie dieselben durch Berliner Firmen hergestellt werden, leidet. Hierbei haben wir die erfreuliche Thatsache zu constatiren, daß im Laufe dieser Messe weniger Werth auf die leichteren und billigeren Qualitäten in Warp als wie auf bessere und wohlfeilere Waare gelegt wurde. Stridwolle. Dieser Artikel, welcher wie allbekannt, besonders schön in Berlin hergestellt wird, hat während der letzten Jahre einen so großen Aufschwung genommen, daß hierin erfreuliche Resultate zu vermerken sind. Preise sind in letzter Zeit 2—3 Sgr. pr. Pfund höher und wurden im Laufe dieser Messe für nächste Winterjahre größere Abchlüsse gemacht. Feinere Carne sind in Folge schlechter Ernte-Aussichten höher im Preise notirt worden. Julius Kornid.

Frankfurt a. D. [Messbericht.] (Seidene Bänder.) Jacconite Bänder sind im Allgemeinen sehr gut gegangen. Couleure Schappbänder gingen gleichzeitig befriedigend. Schwarze Ripps- sowie zweifarbige Atlasbänder waren viel gefragt und in Folge der bevorstehenden Erntefestlichkeiten waren Bänder für die Landwirthschaft sehr beliebt und wurden viel gekauft. — Budakins, wie solche in Lindenwalde, Forst i. L., Spremberg, Leisnig, Werda, Grimmschau u. angefertigt, waren in genügender Auswahl am Platze und wer neue Muster in geschmackvoller Zusammenstellung aufzuweisen hatte, fand bald Käufer, selbst zu etwas erhöhten Preisen, die auch gern bewilligt wurden. Vorzüglich fand eine Tuchfabrik in Neudamm große Beachtung, da sich dieselbe durch eine schöne Mustercollektion auszeichnete; auch Werda u. d. fanden Beachtung. In diesem Waarengente wurde viel verkauft und wurden selbst größere Aufträge notirt, welche auch von Seiten der Fabrikanten angenommen wurden. Julius Kornid.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau. Juli 18, 19. Nachm. 2 U. Abds. 10 Ubr. Morgens 6 Ubr. Luftwärme + 15,5 + 14,0 + 13,5, Luftdruck bei 0° 333,30 332,71 331,91, Dunndruck 5,34 5,19 5,18, Dunnsättigung 72 pCt. 84 pCt. 82 pCt., Wind NW. 3. W. 1. NW. 3., Wetter wolfig. bedekt., Wärme der Ober + 12,0.

Breslau, 19. Juli. [Wasserstand.] D.-B. 4 Bl. 64 Cm. u. B. — W. — Cm.

Berlin. 18. Juli. [Produkten-Bericht.]

Der Himmel war bewölkt, hat sich aber seit Mittag etwas mehr aufgeläut, die Luft ist wärmer geworden. Die Stimmung für Roggen war matt und sehr beschränkter Umsatz auf Termine ist nur unter Entgegenkommen der Verkäufer ermöglicht worden. Waare wurde etwas mehr als gestern umgesetzt. — Roggenmehl flau. — Weizen ist sehr vernachlässigt; es hat sich der Umsatz auch zu ermäßigten Preisen nur zu geringer Ausdehnung entwickelt. — Hafer loco matt. Termine wenig beliebt, aber fest. — Rüböl war weniger flau, als man in Rücksicht auf die niedrigen Pariser Course hatte vermuthen sollen. Die Preise stellten sich bei mäßig regem Handel aber doch eher etwas niedriger. — Petroleum wenig verändert. — Spiritus ist bei kleinem Geschäft etwas billiger erlassen worden.

Wechsel-Course. Amsterdam 100 Fl. ... 169,00 bz, do. do. ... 168,18 bz, London 1 Lstr. ... 25,24 bz, Paris 100 Frs. ... 21,60 bz, Petersburg 100 Rb. ... 115,00 bz, Warschau 100 Rb. ... 21,15 bz, Wien 100 Fl. ... 173,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien. Divid. pro 1878 1617 ZL, Aachen-Mastricht 1 1/2 17,00 bz, Berg.-Märkische 2 1/2 76,00 bz, Berlin-Anhalt 8 59,40 G, Berlin-Dresden 8 0 3,60 bz, Berlin-Görlitz 8 0 18,20 bz, Berlin-Hamburg 11 111,40 G, Berl.-Potsd.-Magdb 2 1/2 71,90 G, Berlin-Stettin 8 1/2 71,00 G, Böhm. Westbahn 5 5 76,00 bz, Breslau-Freib. 8 1/2 24,40 G, Cöln-Minden 5 1/2 33,00 G, Dux-Bodenbach 0 0 0 G, Carl-Ludw.-B. 8 1/2 107,00 G, Halle-Sorau-Gub. 0 0 0 G, Hannover-Altenb. 0 0 0 G, Kachau-Oderberg 4 4 49,75 bz, Kronpr. Rudolfs 5 5 55,30 bz, Ludwigsh. Berb. 9 9 181,90 G, Märk.-Posener 0 0 0 G, Magdeb.-Halberst. 8 8 129,90 G, Mainz-Ludwigsh. 5 5 75,75 G, Niederschl.-Märk. 4 4 95,00 G, Oberschl. A. O. D. E. 9 9 125,75 bz, Oesterr.-Fr. St.-E. 5 5 459,50 G, Oest. Nordwestb. 5 4,15 213,50 G, Oest. Südb. (Lomb.) 0 0 0 G, Ostpreuss. Südb. 0 0 0 G, Rechte O.-U.-B. 6 1/2 61,40 G, Reichensberg-Parb. 4 1/2 105,80 bz, Rheinische 4 1/2 109,75 G, do. Lit. B. (4 1/2) 7 1/2 84,40 G, Rhein-Naher-Bahn 4 4 9,10 bz, Rumän. Eisenbahn 1 2 4 33,90 G, Schweiz Westbahn 0 0 0 G, Stargard-Posener 4 1/2 4 101,10 bz, Thüringer Lit. A. 4 1/2 71,40 G, Warschau-Wien. 0 0 0 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien. Berlin-Dresden 0 0 0 28,25 bz, Berlin-Görlitzer 0 0 0 42,60 bz, Breslau-Warschau 0 0 0 23,00 G, Halle-Sorau-Gub. 0 0 0 38,25 bz, Hannover-Altenb. 0 0 0 28,00 bz, Kollfurt-Falkenb. 0 0 0 0 G, Märkisch-Posener 2 1/2 4 86,75 bz, Magdeb.-Halberst. 2 1/2 13 89,25 G, do. Lit. C. 5 5 137,00 G, Oest. Südbahn 6 6 95,00 G, Rechte O.-U.-B. 6 1/2 61,40 G, Rumänien 0 0 0 85,00 G, Saal-Bahn 0 0 0 17,25 G, Weimar-Gera. 0 0 0 18,25 G

Bank-Papiere. Alg.-Deut. Hand-G. 0 0 0 32,50 G, Anglo-Deutsche 0 0 0 49,00 G, Berl. Kassenv.-Bk. 107 1/2 44,50 G, Berl. Handels-Ges. 0 0 0 66,80 G, Berl.-Prd.-u. Hdb.-B. 6 1/2 80,50 G, Braunschw. Bank 5 3 85,60 G, Bresl. Disc.-Bank 4 3 63,25 G, Bresl. Wechselb. 5 1/2 72,25 G, Coburg. Cred.-Bk. 4 1/2 76,00 G, Danziger Priv.-Bk. 6 107,00 G, Darmst. Creditb. 6 69,40 G, Darmst. Zettelb. 5 1/2 121,00 G, Deutsche Bank 6 6 106,25 G, do. Reichsbank 6 1/2 6,29 4 1/2 —, do. Hyp.-B. Berlin 6 7 1/2 87,50 G, Disc.-Comm.-Anth. 4 4 137,90 G, do. ult. 4 4 136,75 G, Genossensch.-Bnk. 5 1/2 92,00 G, do. junge 5 1/2 95,90 G, Goth. Grundcred. 8 8 135,00 G, Hamb. Vereins-B. 10 100 123,89 G, Hannover. Ver.-Bk. 5 1/2 107,75 G, Königsb. Ver.-Bnk. 5 1/2 84,25 G, Ludw.-B.-Kwiloelz 5 1/2 62,25 G, Leipz. Cred.-Anst. 6 6 114,50 G, Luxemburger Bank 6 6 108,10 G, Magdeburger do. 6 6 168,00 G, Meiningen do. 2 2 85,00 G, Nordb. Bank do. 6 6 145,00 G, Nordd. Grundb.-B. 5 5 67,50 G, Oberlausitzer Bk. 1 1/2 3 60,00 G, Oest. Cred.-Act. 5 1/2 455,47-5, Posner Priv.-Bank 6 1/2 130,75 G, Pr.-Bod.-Cr.-Act. 6 8 97,10 G, Pr.-Cent.-Bod.-Cr. 9 1/2 119,50 G, Sächs. Bank 8 8 106,50 G, Schl. Bank-Verein 5 5 87,00 G, Weimar. Bank 0 0 41,00 G, Wiener Unionb. 1 1/2 2 131,00 G

La Liquidation. Berliner Bank — — — 8,00 G, Berl. Bankverein — — — 27 G, Berl. Wechselb. — — — —, Centralb. f. Genos. — — — 11,50 G, Deutsche Unionb. — — — 19,00 G, Gwb. Schuster u. Co. — — — —, Moldauer Anst. — — — —, Ostdeutsche Bank — — — —, Pr. Credit-Anstalt — — — —, Sächs. Cred.-Bank — — — 105,00 G, Schl. Vereinsbank — — — 56,60 G, Thüringer Bank. 0 0 0 76,30 G

Industrie-Papiere. Berl.-Eisenb.-Bd.-A. 0 0 0 560 G, D. Eisenbahn-G. 0 0 0 6,60 G, do. Reichs-u. Co.-E. 0 0 0 70,50 G, Märk. Sch.-Masch.-G. 0 0 0 13,75 G, Nordd. Gummi-Fab. 5 5 50,00 G, Westend. Com.-G. 0 0 0 0,20 G, Fr. Hyp.-Vers.-Act. 12 1/2 8 95,90 G, Schles. Fourvers. 10 28 910 G, Donnermarkthüt. 2 3 4 28,00 G, Dortmund. Union 0 0 0 12,25 G, Königs- u. Laurah. 2 0 0 24,80 G, Marienhütte ... 6 3 4 48,00 G, Ochl. Eisenwerk 0 0 0 11,00 G, Bodenhütte ... 0 0 0 86,60 G, Schl. Kohlenwerk 0 0 0 95,50 G, Schl. Zinkh.-Act. 7 6 1/2 42,00 G, do. St.-Fr.-Act. 7 6 1/2 42,00 G, Tarnowitz. Bergb. 0 0 0 3,00 G, Vorwärtshütte ... 0 0 0 3 G, Baltischer Lloyd 0 0 0 45,75 G, Berl. Bierbrau. 0 0 0 45,75 G, Bresl. E.-Wagenf. 2 1/2 1 45,75 G, do. ver. Oelfabr. 3 1/2 1 45,75 G, Eisen. Spinnerel. 0 0 0 48,00 G, Görlitz. Eisenb. 1 1/2 0 45,00 G, H. u. W. Wag.-Fabr. 0 0 0 26,00 G, v. Schl. Eisenb. 0 0 0 67,00 G, Schl. Leitzsch. 0 0 0 34,00 G, Wilhelms. MA. 0 0 0 18,60 G

Bank-Discount 4 pCt, Lombard-Zinssatz 5 pCt

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.